

Vortrag

Von der Angst zum Vertrauen

Referent:

Dr. Eugen Drewermann

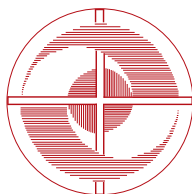
Leitung: Manfred Rompf

Klavier: Camilla Sophia Neuroth

Di. 21.05.2019 um 18.30 h
Marktkirche, Markt 2 /
Porschekanzel,
am Ende der Kettwiger-Straße

Eintritt frei – um eine Spende wird gebeten

Information zum Thema und zum Referenten
auf der Rückseite



Veranstalter:

Meditation–Kommunikation–Aktion
mit dem Evangelischen Bildungswerk,
III. Hagen 39, 45127 Essen
Tel.: 0201-2205-264

Zum Inhalt:

Angst ist der Hintergrund von allem, was im Leben eines Menschen fehl geht. An sich ist sie nur ein Signal im Augenblick der Gefahr, doch im Bewusstsein von uns Menschen vermenschlichen sich alle Notfallreaktionen in das Bestreben endgültiger Lösungen. Was sich im Überlebenskampf von Tieren bewährt, wirkt bei uns Menschen ruinös. Aus lauter Angst um unsere „Sicherheit“ benötigen wir etwa Waffen, die mehrfach die gesamte Menschheit ausrotten könnten. Die größte Angst gilt dabei nicht der physischen Vernichtung, sondern dem Gefühl, ein Nichts zu sein. Dagegen tun wir alles, doch das Problem vergrößert sich dadurch, statt abzunehmen. Die einzige Alternative zur Angst ist ein Vertrauen, wie Jesus es in diese Welt getragen hat.

Zum Referenten:

„Dr. Eugen Drewermann ist ein deutscher Theologe, Psychoanalytiker, Schriftsteller und ehemaliger römisch-katholischer Priester. Er ist ein wichtiger Vertreter der tiefenpsychologischen Exegese.“ Er wirkt als kirchenkritischer Publizist, Redner, Psychotherapeut und als Lehrbeauftragter.

„Zentral für die Theologie Drewermanns sind die Thesen, dass A) der Mensch sein Heil nur dadurch erlangen kann, dass er im Inneren seiner Seele sich selbst findet und nur dadurch auch zu Gott kommt ohne äußere vollendete theologische Wahrheiten, dass B) biblische Texte wesentlich psychologisch und im Sinne großer Dichter ausgelegt werden müssen, da es im Christentum um die angstlösende Wirkung im Inneren der Seele geht, dass C) Sünde nicht in einem nur ethischen Sinne verstanden werden darf, sondern existenzphilosophisch als Zustand der Verzweiflung im Inneren der Seele interpretiert werden muss, was bedeutet, dass man niemals verurteilend, sondern nur mit dem Versuch eines begleitenden Verstehens auf Menschen zugehen darf, weshalb Gott niemals als ein strafender Gott dargestellt werden darf... D) dass ... die unendliche Allgegenwart Gottes zu allen Zeiten und in allen Kulturen wirksam ist und deshalb überall wichtige Aspekte zum Verständnis Gottes zu finden sind.“ (Wikipedia)